

Basis-Kennzahlen zur Bilanzanalyse

Investition:

Nettoinvestitionsdeckung

$$\frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlagen}}{\text{Sachanlagenzugang}}$$

Neuinvestitionen sichern die Zukunft des Unternehmens. Die Substanz wird erhalten, wenn der Nettozugang des Sachanlagevermögens höher ist als die Abschreibungen (Wert < 1). Bei einem Wert > 1 werden nur Ersatzinvestitionen getätigt.

Abschreibungsquote

$$\frac{\text{Abschreibung auf Sachanlagen in \% des Umsatzes} \times \text{Gesamtkapitalumschlag}}{\text{Anlageintensität}}$$

Durch die Abschreibungsquote kann festgestellt werden, inwieweit die Abschreibungen in einem guten Verhältnis zum Sachanlagevermögen stehen. Eine zu niedrige Abschreibungsquote kann einen zu hohen Gewinn bedeuten. Richtwerte 22 – 24%.

Finanzierung:

Anlagedeckung

$$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$$

Weil das Anlagevermögen im Unternehmen langfristig gebunden ist, beantwortet die Anlagedeckung die Frage, ob das Unternehmen für eine ausgeglichene Deckung des Anlagevermögens durch Eigen- und Fremdkapital sorgt.

Eigenkapitalquote

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$$

Eine gute Finanzierung des Unternehmens mit dem Eigenkapital trägt dazu bei, mögliche Krisen unbeschädigt zu meistern. Durchschnittliche Werte liegen in Deutschland bei 15-25%.

Verschuldungskoeffizient

$$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Eigenkapital}}$$

Der Verschuldungskoeffizient zeigt das Verhältnis auf, mit welchem das Unternehmen insgesamt finanziert wird. Beim Fremdkapital ist die Unterteilung von kurzfristiger und langfristiger Verschuldung sowie von verzinslichen und nicht verzinslichen Fremdmitteln von Bedeutung.

Working Capital (Netto Umlaufvermögen)

$$\text{kurzfristiges Umlaufvermögen} - \text{kurzfristiges Fremdkapital}$$

Ein positives Netto Umlaufvermögen (working capital) sorgt für ausreichende Liquidität. (Werte um 15-30%). Diese Kennzahl sollte immer in Verbindung mit der Verweildauer von Vorräten, Forderungen und Lieferantenverbindlichkeiten gesehen werden.

Cash Conversion Cycle – Cash Zyklus

$$\text{Debitorenlaufzeit} + \text{Lagerdauer in Tagen} - \text{Kreditorenlaufzeit}$$

Eine zu lange Verweildauer des Zyklus bindet Mittel und reduziert die Profitabilität. D.h. je kürzer die Verweildauer, desto schneller und effizienter sind die operativen Prozesse.

Liquidität 2

$$\frac{\text{kurzfristiges UV - Vorräte}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$$

Die Liquidität 2. Grades zeigt das Verhältnis des kurzfristigen Umlaufkapitals (Forderungen, liquide Mittel) zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten (Lieferanten) auf. Ist diese Mobilität < 1 – können Engpässe in der Liquidität eintreten.

Dynamischer Verschuldungsgrad

$$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Cashflow}}$$

Der DVG gibt Hinweise darauf, inwieweit der Operative Cash Flow zur Deckung der langfristigen Verbindlichkeiten ausreicht bzw. wie viele Jahre das Unternehmen zur Schuldentilgung benötigt.

Rentabilität:

Eigenkapitalrentabilität:

$$\frac{\text{Betriebsergebnis}}{\text{Eigenkapital}}$$

Die EKR ist die Rendite des eingesetzten Eigenkapitals. Die Eigenkapitalrentabilität kann auch deshalb hoch sein, weil die Eigenkapitalquote niedrig ist. Beide Kennzahlen stets im Zusammenhang betrachten.

Gesamtkapitalrentabilität:

$$\frac{\text{Betriebsergebnis} + \text{Zinsaufwand}}{\text{Verzinsl. EK} + \text{FK}}$$

Die Gesamtkapitalrentabilität zeigt auf, welche Rendite das Unternehmen für alle Kapitalgeber (EK + FK) erwirtschaftet.

ROI (Return on Investment)

$$\text{Umsatzrendite} \times \text{Kapitalumschlag}$$

Die ROI-Kennzahl gibt zusätzliche Hinweise auf die Rentabilität des Unternehmens. Da der Kapitalumschlag ein Indikator für die Effizienz betrieblicher Prozesse ist, kann man durch diese Kennzahl auf die sich verändernde Dynamik der Rentabilität schließen.

Cash Flow

$$\text{Betriebsergebnis} + \text{Abschreibungen} + \text{Erhöhung langfristiger Rückstellungen}$$

Abschreibungen (Wert der Abnutzung) stellen keinen Geldabfluss dar. Langfristige Rückstellungen, die das Ergebnis gemindert haben, werden zu einem späteren Zeitpunkt benötigt. Der Cash Flow spiegelt die Finanz- bzw. die Selbstfinanzierungskraft des Unternehmens wieder. Eine Gewinnzunahme i. V. mit sinkendem Cash Flow, kann auf einen Rückgang von Investitionen hindeuten.

Kapitalumschlag

$$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Bilanzsumme}}$$

Der Kapitalumschlag zeigt auf, wie schnell die Umsatzprozesse verlaufen. Sinkt der KU erheblich, so ist zu prüfen, ob bereitgestelltes Vermögen (AV) u. U. abgebaut werden kann.

Operativer Cash Flow

$$\text{Netto-Ergebnis} + \text{Abschreibungen} + \text{Erhöhung langfristiger Rückstellungen} - \text{Veränderungen des operativen Umlaufvermögens}$$

Weitere wichtige Indikatoren

Kapitalkosten = Mindestrendite bzw. Vergleichsrendite des Unternehmers. Die Kapitalkosten dienen als Diskontzins für die Unternehmensbewertung. Sie können durch die Aufnahmen von Fremdkapital, die Wachstumsrate und den Risikozuschlag (bei Aktien = Beta-Faktor) beeinflusst werden.

Netto-Vermögen = Operative Netto-Aktiva (Wirtschaftsobjekt) bestehend aus Sachanlagen, Finanzmittel, Forderungen, Vorräte abzgl. Lieferantenverbindlichkeiten. Die Verzinsung des Gesamtkapitals (FK+EK) sollte am WO orientiert sein (Return on Assets)).

Risikozuschlag (Beta) = Dient der Belastung des Ergebnisses durch ein unternehmerisches Risiko. Dieses Risiko kann aus der Bilanz nicht abgeleitet und lediglich geschätzt werden, z.B. durch die Berücksichtigung des Verschuldungsgrades (FK/EK) des Unternehmens.